

Ihr! die ihr täglich mit eurem Leben untergehet! ihr die ihr nur in euren Kindern, um ihnen euer Unglück zu zutheilen, auflebet! werfet die Augen auf diesen Baum, so werdet ihr gewiß unter der ungeheuren Menge der Zweige, die er euch darbietet, einen nach eurer Bequemlichkeit finden. Sehet diesen kleinen Ast an, welchen dieser Tropf, euer Unterhan, ergriffen hat. Er ernähret ihn, er bekleidet ihn und seine Familie, wenn die eurige euch Seufzer erpresset. Wenn ihr einen Augenblick an dem in der Kaufmannschaft zu erwartenden Glücke zweifeln könnet, so würden euch die Einwohner zu Lyon, Bourdeaux, Nantes, Marseille sagen: sehet uns an. Ein Edelmann, welcher seinen Kindern den Kaufhandel zur Erbschaft ließe, würde ihnen ein Gut, so sich nach ihrer Anzahl vermehren würde, hinterlassen. Es geschieht nicht eben das mit den Aekern des Gutes, die er ihnen zutheilen kann. Der Adel beklagt sich öfters, er wäre von einem zur Despotischen Herrschaft geneigten Cardinal unterdrückt worden; der Kaufhandel würde ihn wieder aufhelfen. Ohne Vermögen hat man gar keine Kräfte; kaum hat man in der Dürftigkeit eine Seele. Derjenige welcher im Staube kriecht, würde sich zu den obersten Stellen erhoben haben, wenn er Glück gehabt hätte:

Haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat

Res angusta domi